(Indianerhuldigung für das Andenken Karl Mays) Aus Dresden wird gemeldet: Ein seltsamer Zug bewegte sich dieser Tage von Dresden nach dem Vorort Radebeul. In mehreren Autos fuhren 20 Indianer, die einem Zirkus angehören, zum Grabe Karl Mays, des bekannten Reiseschriftstellers. Voran fuhr eine Musikkapelle und die Rothäute hatten ihren Federschmuck und echte Kriegsbemalung angelegt. Am Grabe wurden sie von dem Leiter des Karl-May-Verlages mit einer Ansprache begrüßt und dann stimmten die Indianer einen von Trommelschlägen begleiteten Trauergesang an. Ein Häuptling, „Die große Schlange“, hielt eine englische Gedächtnisansprache für May, dessen Lebenswerk eine Verherrlichung der Tugenden der Roten Brüder gewesen sei. An der Feier nahm auch der amerikanische Generalkonsul Haeberle teil.

Aus: Reichenberger Zeitung, Reichenberg. 69, Jahrgang, Nr. 17, 19.01.1928, S. 5.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2018